



Occasionalia VI-181  
potissimum carmina  
vol. F. 21. ~~21~~

Centur. ~~21~~ quing.

VI-181.

Ung VI 181



Als der

Hoch-**H**rwürdige/ in **D E R** **A**ndächtige  
und Hochgelahrte Herr

**S E R R**

**J**ohann **A**ndreas

**G**leich

Hochverdienter **T**HEOLOGVS

Königl. **P**ohlischer und **C**hur-Hürstl. **S**ächsl.  
Hochverordneter ältester **D**off - **P**rediger

Von

**I**hro **K**önigl. **M**aj. in **P**ohlen

Und

**C**hur = **H**ürstl. **D**urchl. zu **S**achsen

am 16. Junii des 1722sten Jahres

zu **D E R**

**O**ber = **C**ONSISTORIAL - **R**ath

ernennet wurde

Wolte

zu **B**ezeugung seiner schuldigsten **O**bservance  
gehorsamst gratuliren

**M. J**ohann **C**hristian **E**rnesti

Der Philosophischen Facultät zu **W**ittenberg Adjunctus.

**W**ITTEMBERG/ Gedruckt mit **G**erdesscher **W**ittve **S**chriften.



ochtheurer Bleich/

Den GOTT vor andern  
würdig schätzet/

Und nach der Traurigkeit in neue Freude setzet/  
 Erlaube/ daß ein Knecht/ aus Pflicht und Schuldigkeit/  
 DICH dieses schlechte Blat zum Freuden-Opffer wehlet.  
 Was hatten sich bey DICH nicht vor betrübte Stunden/  
 Da Deine Tochter starb/ so plötzlich eingefunden?  
 Die Jugend war bey Ihr mit Jugend ausgeziert/  
 Der ein unsterblich Lob von jedermann gebühret.  
 Drum gab ein Engelschall der Raß-Welt auch zu lesen,  
 Daß sie auff Erden schon den Engeln gleich gewesen.  
 Allein die Todes-Nacht/ die Schrecken-volle Nacht/  
 Die DICH das Herzeleid/ den Jammer hat gebracht/  
 Verwandelt sich izund in einen Freuden-Morgen;  
 Hat sich der Sonnen Glantz bisher vor DICH verborgen/  
 So strahlet sie DEIN Haus nun desto schöner an/  
 Daß man mit allem Recht darüber schreiben kan:  
 So kan das Freuden-Licht/ mit seinen holden Blicken/  
 Nach abgewichner Nacht/ die Traurigen erquiden.  
 Der so des Königs Herz in seinen Händen trägt,  
 Hat DEINEN Ehren icht mehr Ehre beygelegt/

Handwritten text at the bottom of the page, likely bleed-through from the reverse side.

Denn **Friederich August** / des Vater-

landes Sonne!

Läßt **DJCH** / zu Sachsens Trost und ungemainer Bonne!

Nicht sonderbahre Huld und Gnaden-Blicke sehn!

Du solt hinführo nun bey denen Rätthen stehn,

Die vor der Kirchen Heyl und ihre Wohlfarth wachen!

So weiß der Himmels-Fürst die Seinen groß zu machen!

Du liebst und fürchtest **GDZ** ganz ohne Heucheley!

Den **König** ehrest Du mit ungeschälter Treu;

Drum wirst Du wiederum von Beyden hoch geliebet!

Davon uns dieses Jahr ein neues Zeugniß giebet.

Und so erlangest Du / was **DEJNE** Klugheit werth!

Was für ein schöner Lohn auff **DEJNER** Fleiß gehört.

Die große Wissenschaft / und die so seltne Gaben!

Die viele schon an **DJN** vorlängst bewundert haben!

Berdienen solchen Preis / und solchen Ehren-Ruhm!

Denn Ehre bleibet wohl der Weisheit Eigenthum.

Allein / wie darff ich mich an **DEJNER** Lobspruch wagen!

Und ein gebunden Wort von **DEJNER** Ruhme sagen!

Den Fama schon vorlängst in alle Welt gebracht?

Es hat **DJCH** **DEJN** Verdienst den Größten gleich

gemacht!

Ja! wer mit einem Wort die Wahrheit soll bekennen!

Der darff **DJCH**, **Therurer** **Bleich** / nur unver-

gleichlich nennen.

Denn / soll ein Mann / den **GDt** vor andern hat erhöhet!

Auch / nebst der Kunst / wie weit er über andre geht!

So weit ein tugendhafte und reiner Leben führen!

Darnach so Stadt als Land die Sitten kan formiren;

So wirfft sich ebenfalls **DEJN** frommer Jugend-Lauff!

Der jedermann bekaendt / als Sitten-Spiegel auff.

Wer merckt nicht / was das Land von **DJN** forthin zuboffen!

Da **DJCH** des **Königs** Wahl und Machtwort hat

getroffen!

Das vor der Kirchen Wohl **DJCH** Sorge tragen heißt!

Und aus besondrer Huld **DJN** eine Stelle weist!

Da DU der Kirchen kauft in größern Dingen nützen/  
Durch Klugheit/ Eysen/ Zren das Berck zu unterstützen.  
Wiewohl der Ehren/ Grad/ den DU erstiegen hast/  
Giebt DICH zugleich noch mehr als Centner schwere Last:  
Da häuffen sich Berdruß/ Beschwerlichkeit und Sorgen/  
Und/ wie es gestern war/ so ist es heut und morgen.  
Doch GOTT/ der eine Last dem Menschen aufserlegt/  
Schafft/ das er sie mit Lust/ als etwas leichtes/ trägt.  
Darum auch jedermann/ den GOTT nebst DICH erfreuet/  
Wie meine Pflicht erheischt/ erfreute Wünsche streuet:  
GOTT lasse DICH hinfort in frischen Kräfften  
stehn/

Und bey erwünschtem Wohl ins graue Alter gehn.  
Der Güter Israel verleibe seinen Segen/  
Das sich so Glück als Heyl um DEINER Schlaffe  
legen.

Diß ist der Diener Wunsch/ diß spricht so Land als Stadt/  
Die ihre Hoffnung mit auf DICH gesetzt hat.

GOTT lasse DICH hinfort bey DEINER  
Ehren grünen/  
Und/ biß DU Lebens satt/ in seiner Kirche dienen.  
So freut sich jedermann ob DEINER  
Wohlergehn/  
Und mancher wird sich noch durch DICH  
beglücktet sehn.



Ung. VI 181

1018

V517





Als der

Hoch- Ehrwürdige/ in **WITTE** Andächtige  
und Hochgelahrte Herr

**S S R R**

**Johann Andreas**

**Glein**

Hochverdienter **THE**  
Königl. Kohnischer und **W** chfl.  
Hochverordneter ältester

Bon  
Ihro Königl. **W** hlen

Und  
Ehr = Fürstl. Du  
am 16. Junii des 1

zu **D C**  
**Über = CONSIST** Rath

ernenne  
zu Bezeugung seiner se  
gehorsam  
**M. Johann** sti

Der Philosophischen Facultät zu Wittenberg Adjunctus.

**WITTEMBERG**/ Gedruckt mit Verdesischer Wittve Schriften.

